

20. IV. 1919

161

Heimkehrer und Arbeitslose.**Versammlungen und Verhandlungen.**

Manchen Befürchtungen zum Trotz ist der gestrige Tag, für den die Schwarzleher neue Ausschreitungen der Arbeitslosen und Heimkehrer erwarteten, in voller Ruhe verlaufen. Parlament und angrenzende öffentliche Gebäude waren von der Volkswehr besetzt, die feldmäßig, mit Sturmhelmen, ausgerüstet war. Auf dem Schmerlinaplatz aino es aana frontgemäß zu; gegen 6 Uhr abends fuhr sogar eine

Gulajskanone vor. Glücklicherweise blieb es jedoch bei diesen Kampfstaffagen; zum Kampfe kam es nicht.

Die Bewachungsvorkehrungen.

Mittags kam die Meldung in das Parlament, daß sich die in Wien weilenden Vertreter der Ententestaaten sehr eingehend mit den Vorgängen der letzten Tage beschäftigten, und daß sie den hier zutage tretenden Erscheinungen ihr größtes Augenmerk zuwenden. Auch sei die Frage einer militärischen Intervention für den Fall weiterer ernstlicher Wirren in den Ententekreisen, ausführlich erörtert worden.

In das Rathaus wurde nur eine Kompanie des Volkswehrataillons Nr. 10 beordert, das im großen Hof Aufstellung nahm. Der Eintritt in das Parlamentsgebäude ist nur den dort beschäftigten Personen gegen Vorweisung der Legitimation gestattet. Wer diese nicht bei sich trug, wurde unbarmherzig abgewiesen. In das Parlamentsgebäude konnte man nur durch das Tor auf dem Schmerlinaplatz gelangen. Alle anderen Tore waren abgesperrt. Auch die Bura erhielt eine verstärkte Wache, und war wurde das Volkswehrataillon Nr. 2 entsendet.

Die Versammlung im Zirkus Busch.

Die Versammlung der Heimkehrer, Kriegsinvaliden und Abgerüsteten im Zirkus Busch ist gestern nachmittags vollkommen ruhig verlaufen. Das Zirkusgebäude war nicht vollständig besetzt, und auf der Straße standen nur Neugierige. Um etwa 5 Uhr nachmittags strömten die Teilnehmer an der Versammlung aus dem Zirkus, und die eisernen Gittertore wurden danach geschlossen. Man sah die Abordnung, die in der Versammlung gewählt worden war, das Zirkusgebäude verlassen. Die Soldatenräte, an den roten Armbinden kenntlich, verließen auch den Zirkus. Vor dem Gebäude blieben die Teilnehmer in Gruppen stehen. Es wurden von einzelnen Rednern inmitten loser Gruppen noch private Debatten abgeführt, und dann zerstreute sich die Menge.

Die Heimkehrer bei Dr. Renner.

Die etwa tausend Teilnehmer der Versammlung der Heimkehrer und Kriegsteilnehmer im Zirkus Busch unterließen es, auf die Ringstraße zu ziehen. Die von dieser Versammlung gewählte Abordnung kam in das Parlament und verlangte den Staatskanzler Dr. Renner zu sprechen.

Der Staatskanzler wurde von dem Verlangen der Abordnung verständigt und erschien kurze Zeit darauf im Parlament, um zu verhandeln. Die Deputation überreichte dem Staatskanzler die in der Versammlung beschlossenen Forderungen der Heimkehrer und Kriegsteilnehmer, in deren Beratung dann punktweise eingegangen wurde. Der Staatskanzler erklärte, daß er bezüglich der Forderung einer Abfertigung von 5000 Kronen keinerlei Zusage machen könne, zumal er hierüber sowohl mit dem Staatssekretär der Finanzen Dr. Schumpeter als auch mit den übrigen Mitgliedern der Regierung im Kabinettsrat verhandeln müsse.

Die Abordnung jedoch erklärte, daß sie auf dieser Forderung bestehen müsse, da die Versammlung diese beschlossen habe und die Abfertigung in einer solchen Höhe unbedingt verlange. Hinsichtlich der Lebensmittellübernahme und Verteilung auf der Basis von Genossenschaften, die aus Kriegsteilnehmern und Heimkehrern gebildet werden solle, erklärte der Staatskanzler, daß er sich als alter Genossenschaftler für diese Frage sehr interessiere, doch hat er, ihm diesbezüglich ein Memorandum mit den entsprechenden Vorschlägen zu übermitteln. Er verwies jedoch hierbei auf die Schwierigkeit dieses Problems.

Bezüglich der Forderung nach Aufteilung des brachliegenden Grund und Bodens an die Kriegsteilnehmer und Heimkehrer

sicherte der Staatskanzler zu, diese Forderung auf das wärmste zu unterstützen.

Staatskanzler Dr. Renner klärte die Abordnung dahin auf, daß an Tagen, wo die Nationalversammlung nicht tagt, die Vertreter der Regierung vielfach in ihren Staatsämtern zu arbeiten haben und daher nicht stets im Parlament anwesend sein können. Das Schließen der Tore des Parlaments sei bei Ansammlungen auf der Straße notwendig. Er bat die Abordnung, nicht bei jeder Gelegenheit Demonstrationen zu veranstalten, weil dadurch nur Erregung in die Bevölkerung getragen werde, und es sehr leicht durch das Vorgehen unverantwortlicher Elemente zu so bedauerlichen Ereignissen kommen könne wie am vergangenen Donnerstag. Er verwies des weiteren auch auf die Gefährlichkeit der vorherigen Verständigung bei einem Besuch.

Die Abordnung bemerkte schließlich, daß sie bis Dienstag einen Bescheid über ihre Forderungen haben müsse, betone aber schon jetzt, daß sie bei Abweisung derselben keinerlei Verantwortung für die eventuellen Folgen tragen könne.

Die Verhandlungen mit Staatssekretär Hanusch.

Geiern sprach eine von der am Donnerstag stattgefundenen Arbeitslosenversammlung gewählte Abordnung der Arbeitslosen beim Staatssekretär für soziale Verwaltung Hanusch vor, um die Antwort der Regierung auf die von der erwähnten Versammlung aufgestellten Forderungen entgegenzunehmen. Staatssekretär Hanusch teilte der Deputation mit, daß am Dienstag den 22. d. eine Beratung mit den Vertretern der Gewerkschaften stattfinden werde, um zu erörtern, in welcher Weise und in welchem Ausmaß den Wünschen, beziehungsweise Forderungen der Arbeitslosen Rechnung getragen werden könne. Weiter stellte Staatssekretär Hanusch auf eine aus der Mitte der Abordnung vorgetragene Forderung in Aussicht, daß umgehend Weisungen des Staatsamtes für Volksernährung hinausgehen werden, um die Beteiligung der Arbeitslosen mit Lebensmittelfarten für Mindestbemittelte zu sichern.

Beschäftigung für Arbeitslose bei den deutschösterreichischen Staatsbahnen.

Die deutschösterreichische Staatsbahnbahnverwaltung hat schon seit längerem alle Vorkehrungen getroffen, um die dringend notwendigen Instandhaltungsarbeiten an den Bahnanlagen durchzuführen und eine möglichst große Anzahl von Arbeitern, namentlich aus der Menge der Beschäftigungslosen oder Rückkehrer, einstellen zu können.

Insbesondere werden die Instandsetzung der Hochbauten, dann verschiedene Neu- und Erweiterungsbauten sofort mit Eintritt der künftigen Fahrzeit in Angriff genommen werden. Diese Arbeiten sehen gegenwärtig auf allen Wiener Bahnhöfen ein, und es wird eine große Anzahl von Professionisten und Handlangern teils in eigener Regie, teils aber durch Heranziehung der Gewerbetreibenden und kleineren Unternehmer beschäftigt werden. Um einen einheitlichen Vorgehen bei der Aufnahme, Entlohnung und Verwendung der Arbeiter zu erzielen, wurde mit den öffentlichen Arbeitsvermittlungsstellen Rücksprache genommen. Minder kräftige Arbeiter werden in gesonderte Partien eingereiht und nur zu leichteren Arbeiten herangezogen.

Es wird in Wien außer den bereits in Verwendung stehenden eigenen Arbeitern noch mehr als 2200 Arbeitslosen bei den in eigener Regie der Bahnen zu führenden Arbeiten und überdies einer beträchtlichen Anzahl bei den an Gewerbetreibende übertragenen Arbeiten Beschäftigung zugewiesen werden können.